

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 242.

Halle, Sonntag den 16. October
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Die erste Lage, in welcher der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs fortwährend sich befindet, hat es, wie im ganzen Lande, so auch hier geboten erscheinen lassen, der heutigen Feier fast ausschließlich auch nur eine ernstere Begehung zu widmen. Während in der früheren Vormittagsstunden in der Domkirche ein evangelischer Militär-Gottesdienst und in der katholischen Kirche ein Hochamt gehalten wurde, versammelten die hiesigen Schulanstalten ihre Zöglinge zu festlichen Actus, wonächst um 11 Uhr die Universität die herkömmliche akademische Feier in der großen Aula beging. Nur einzelne Kreise vereinigten sich später zu geselligen Zusammenkünften, wie namentlich der Hallische landwirthschaftliche Verein, welcher in der gewohnten Weise den Geburtstag des Königs in dem Gasthause zur Weintraube bei Siebichenstein durch eine Sitzung feierte, an welche sich ein festliches Mahl angeschlossen.

Berlin, d. 14. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Glasmeister Friedrich Wilhelm Wagner zu Spandau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Geheimen Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Rudolph Delbrück zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Ministerial-Director; so wie den Stadt- und Kreisrichter von Windheim zu Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rathe zu ernennen. — Dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Ministerial-Director Delbrück ist die Direction der Abtheilung für Handel und Gewerbe in dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übertragen worden.

In dem Verlaufe der Krankheit Sr. Majestät des Königs sind in den letzten 14 Tagen besondere Erscheinungen nicht bemerkbar geworden. Im Anfange dieses Monats ermahnte eine große Nervosität, welche zumellen täglich wiederkehrte, in ähnlicher Weise wie Mitte Septembers, zur Vorsicht, um die Wiederkehr früherer Krankheitserscheinungen zu verhüten. Es war deshalb wünschenswerth, daß der hohe Kranke so viel als möglich Ruhe habe und das Bett hüte. In der laufenden Woche sind diese Nervositäten nicht mehr bemerkt worden. Se. Majestät durften daher wieder täglich mehrere Stunden außer Bett zubringen, gingen im Zimmer umher und verweilten auch einige Zeit im Zimmer Ihrer Majestät der Königin. Es ist hierbei wahrgenommen worden, daß die Körperkräfte in erfreulicher Weise zugenommen haben. (St.-Anz.)

Der Prinz und Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind heute Morgen von Karlsruhe hier eingetroffen und haben sich nach einem in ihrem hiesigen Palais eingenommenen Frühstück nach Potsdam begeben.

Der General der Infanterie Fürst Wilhelm Radziwill nebst Gemahlin, so wie der aus der Lausitz hier eingetroffene Minister-Präsident a. D. v. Mantuffel begaben sich heute Vormittag nach Schloß Sanssouci, um sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen, und kehrten Nachmittags hierher zurück.

Gleich den Ärzten soll auch die Zahl der Intendanturbeamten vermehrt werden. — Wie verlautet, sollen die Trainmannschaften den Helm als Kopfbedeckung erhalten. Bis jetzt sind die Gemeinen vom Train bloß mit Mützen versehen.

Die Wahlmänner des ersten Wahlkreises von Berlin hatten in der deutschen Frage beschlossen, eine Adresse an die Landtags-Deputirten ihrer Wahl zu richten. Diefelbe ist nunmehr, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, von einer Deputation dem wiedergewählten Abgeordneten, dem

Wirklichen Geheimen Rathe Kühne, überreicht worden. Sie hat nahe an 300 Unterschriften, stimmt mit der bereits veröffentlichten Adresse des zweiten Wahlkreises in Inhalt und Zweck überein und verlangt, indem sie ausspricht, daß die gegenwärtige deutsche Bundesverfassung nicht geeignet sei, unserm gemeinsamen Vaterlande die seinen Interessen entsprechende und seiner Macht würdige politische Stellung zu sichern. 1) Vereinigung der diplomatischen Oberleitung in der Hand einer festen Centralgewalt. 2) Herstellung einer deutschen Volksvertretung.

Es ist sehr bemerkenswerth, daß die schärfste Opposition gegen Hr. v. Kleist-Resow und dessen politische Freunde, so wie gegen das Herrenhaus in seiner dermaligen Composition gerade in dem Wahlkreise sich kund giebt, in welchem Hr. v. Kleist eine so lebhaft entwickelte Thätigkeit entwickelt. In der „Pommerschen Ztg.“ läßt eine Stimme aus dem Wahlkreise Polzin sich dahin vernehmen, daß eine Auflösung des Herrenhauses zwar durch eine Interpretation der Verfassungsurkunde, wie kürzlich die „Pommersche Zeitung“ vorgeschlagen, nicht erfolgen könne, wohl aber auf dem für Verfassungsveränderungen gesetzlich vorgeschriebenen Wege unter Zustimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung sich bewirken lasse. Damit aber das Herrenhaus in seine eigene Auflösung einwillige, müsse die Regierung von dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte, neue Mitglieder des Herrenhauses zu ernennen, umfassenden Gebrauch machen.

Die hiesigen Turnvereine beabsichtigen den diesjährigen Jahrestag der Schlacht bei Leipzig (18. d. M.) festlich zu begehen. Nach dem Programme sollen sich außer den Turnern auch die hiesigen Veteranen- und Krieger-Vereine bei der Feier beteiligen. Die Teilnehmer versammeln sich am 18. d. M., Abends 7 1/2 Uhr; sobald der von Fackeln geleitete Zug geordnet ist, begiebt sich derselbe nach dem Militär-Friedhofe in der Hasenhalde und von dort nach einer Ansprache und einem Gesange nach dem Turnplatz. Dasselbst werden wiederum bezügliche Ansprachen gehalten werden, worauf der Zug nach den Kollbergen gehen wird, woselbst Freudenfeuer abgebrannt werden sollen. Die Einladungen an die militärischen Vereine sind bereits ergangen.

Die „Bl. u. H.-Z.“ meldet, daß in einer der letzten Sitzungen der General-Zollkonferenz eine Einigung in der Zuckerfrage in Folge eines Compromisses zu Stande gekommen ist. Es handelt sich jetzt noch um Modifizirung der einerseits beantragten Ermäßigung des Eingangszolles für Rohzucker und der andererseits beantragten Exportbonification für Rübenzucker.

Aus Koblenz ist die Nachricht von dem am 13. d. M. erfolgten Ableben des kommandirenden Generals des VIII. Armeekorps v. Hirschfeldt hier eingetroffen.

Vom Rhein, d. 8. Oct. Vorgestern hat in Heidelberg eine Konferenz der Minister des Auswärtigen, resp. Ministerpräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen (Herren v. Sigel, v. Meyenburg und v. Dalwigk) stattgefunden. Wie man vernimmt, hat sich dieselbe in erster Reihe auf die Rheinzölle bezogen, doch sollen zugleich auch die Münchener Verabredungen zur Erörterung gekommen sein, deren Intentionen, freilich aus verschiedenen Standpunkten, bisher weder Baden noch Hessen ihre Zustimmung gaben. Auch Hr. v. Beust soll sich seiner Erfolge in Wien keineswegs rühmen können, wogegen trotz aller Gegenversicherungen von einzelnen Seiten die Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich wesentliche Fortschritte gemacht habe. (D. R.-Z.)

Wien, d. 14. October. (Tel. Dep.) Eine so eben erscheinende offizielle Kundmachung verkündet, daß die betriebslosen Militärrückwärtler entlassen und die Militärentlastungstaxen wieder angenommen werden sollen.

Italien.

Der Pariser Constitutionnel bestätigt (vergl. die tel. Dep.), daß sich die Schwierigkeit in Zürich lediglich auf die lombardische Schuld beziehe. Es soll darin endlich zwischen Oesterreich und Sardinien ein Uebereinkommen getroffen sein, und man sieht täglich der Unterzeichnung des zürcher Friedens entgegen, wodurch freilich nur die Angelegenheiten dieses Po geregelt werden. Die schwierigeren Fragen über Mittel-Italien hängen ihrer Lösung auf einem Congresse, zu dem jetzt alle Mächte ihre Zustimmung gegeben haben sollen. Der Congreß wird nicht umhin können, den Wünschen der Italiener innerhalb gewisser Grenzen Rechnung zu tragen. Für die Losreisung der Romagna vom Kirchenstaate dürfte sich auf dem Congresse keine einzige Stimme erheben. Eben so einstimmig dürfte aber die Nothwendigkeit liberaler Reformen im Kirchenstaate anerkannt werden. Die Rede des französischen Kaisers in Bordeaux hat auch in England allgemeine Zustimmung gefunden.

Die piemontesischen Truppen, welche in Piacenza standen, sind nach Parma abgegangen. Der König von Sardinien scheint damit sagen zu wollen, er habe gewisser Massen die Bürgerschaft für die Ruhe in den Herzogthümern übernommen und müsse daher auch die dazu nöthigen Mittel anwenden. Vielleicht hängt es mit diesem wichtigen Schritte zusammen, daß Dabornida, der sardinische Minister des Auswärtigen, am 12. October von Turin nach Paris abgereist ist.

Die Proclamation, welche der Dictator Farini nach seiner Ankunft in Parma erließ, lautet nach der „Independance“ wie folgt: „Parma! euer Stadt ist besetzt, eure Ehre beleidigt, eure Freiheit entweiht worden. Eine Schmach ist Italien widerfahren, das durch die erste Anstaltsfeier seiner Kinder in der Achtung der civilisirten Völker so viel gewonnen hat. Das öffentliche Gemüthe verlangt eine Sühne und wird sie haben. Ich habe vom Volke die Mission, seine Rechte und vor Allem das der Gerechtigkeit zu verteidigen. Die Schuldigen werden bestraft werden. Der Name Italiens wird nicht entehrt werden. Bürger! Nationalgarde! Vereint Euch um mich unter den Fahnen der Civilisation und Italiens. Die Faune Italiens ist immer da, wo es Oester, nicht da, wo es nur Proletariat gibt. Victor Emanuel, der Freund Italiens, ist in seiner Ehre verwundet. Er ist gewohnt, ein Volk zu regieren, das Feindesblut nur auf dem Schlachtfelde versiegt, das die Freiheit um ihrer selbst willen zu erhalten und sie anderen zu geben weiß, weil es einem Freunde zu gehören weiß. Farini.“

Eine andere energische Proclamation in demselben Sinne ist von dem General Fanti, dem Obercommandanten der Truppen der mittelitalienischen Liga, an die Offiziere und Soldaten der Armee erlassen worden. General Ribotti ist zum General-Commandanten der Truppen der Stadt und Provinz Parma ernannt.

In Modena ist die Androhung von Criminalstrafen gegen die nicht zurückkehrenden Offiziere und Soldaten auch auf die Nobelgarde ausgedehnt worden, die dem Herzoge auf das Oesterreichische Gebiet folgte. Die in Verona liegende ireugebliebene Herzogliche Brigade weiß übrigens die Erlaubnis und Aufforderung zur Heimkehr in einer öffentlichen Erklärung zurück.

Bianchi Giovini, der bekannte radicale Vorkämpfer des „jungen Italien“, verheißt den Franzosen „unbegrenzte Dankbarkeit“ der Italiener, wenn sie den Paps wieder nach Avignon transportieren wollten, und schlägt vor: „den Paps, zur Biedervergeltung für die angebrohten Excommunicationen, selbst für einen Kezer und Feind Christi zu erklären.“

Im Venetianischen ist die Stimmung äußerst schlecht für Oesterreich. Manche eifrige Oesterreicher machen kein Hehl daraus, daß es ihrer Meinung nach am besten wäre, Oesterreich träte jetzt, wo das Prinzip des Status quo von 1815 doch einmal aufgegeben sei, auch das Venetianische gegen Geldentschädigung ab. Die Regierung wird freilich einem solchen Plane nicht so leicht ihre Zustimmung geben.

Der heilige Vater ist seit einigen Tagen in Castel Gandolfo und sollte heute mit dem König von Neapel in Porto d'Anzo eine Zusammenkunft haben. Der Correspondent der „S. Z.“ kann als zuverlässig melden, daß man in Benevent einen Palast häuslich einrichtet, der beim Eintritte gewisser Eventualitäten dem Paps als Wohnung dienen könnte. Nur wenige Personen wissen hier darum. Sollten die Ereignisse der nächsten Zukunft Paps IX. zwingen, wider Willen seine Hauptstadt zu verlassen, so wäre er in Benevent noch in seinem Lande und würde auch ohne Intervention auf Neapolitanischen Schutz mit Bestimmtheit zählen dürfen. Mit dem Befinden Sr. Heiligkeit geht es nach Wunsch.

Eine telegraphische Depesche meldet aus Marseille, d. 11. Oct.: „Nach der Abreise des Paps aus Rom fand eine Demonstration zu Ehren der sardinischen Gesandtschaft statt. Eine Menge von Besuchern, deren Zahl auf 10,000 geschätzt wird, gaben ihre Karten im Hotel des Marquis della Minerva ab. Französische Gendarmen hielt die öffentliche Ruhe aufrecht; aber die Wirkung der Demonstration war dennoch groß. Der Marquis della Minerva sollte am anderen Tage abreisen.“

Aus Neapel, d. 8. Oct., wird dem „Nord“ gemeldet, daß die Verhaftungen, welche so viel Aufsehen gemacht haben, vorzüglich durch den Verdacht begründet waren, die siebenzehn eingezogenen Personen wären Mitarbeiter an einem Journale Il Corriere di Napoli, das heimlich erschien und ein Räthsel blieb, welches die Polizei nicht ergünden konnte. Der Polizei-Präfect Governo berief sich wegen dieser Verhaftungen auf einen Auftrag des Königs; dieser hätte aber eine solche Anweisung nur für den Fall gegeben, daß sich die Verdächtigen auf freier That ertappen ließen. Die Gesandten von Frankreich, England und Spanien verwandten sich für die der guten Gesellschaft angehörigen eingesperrten Personen, und es befinden sich jetzt Alle wieder auf freiem Fuße, mit Ausnahme der Brüder Giordano, die nicht sagen wollen, woher sie die in ihrem Hause vorgefundenen Nummern des Corriere di Napoli haben. Der Polizei-Präfect Governo büßte seinen zu großen Eifer mit Abzückung; an dessen Stelle trat Silvestri, Secretair des Präfecten. Alle Intendanten der Provin-

zen haben durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern Anweisung erhalten, sich künftig etwas weniger mit Polizei und etwas mehr mit dem Wohle ihrer Eingekerkerten zu beschäftigen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin haben Bordeaux gestern Morgens verlassen und sind mit dem kaiserlichen Prinzen, der eine Stunde vor ihnen abgefahren, in Orleans von ihnen eingeholt worden, am Abend in St. Cloud eingetroffen. — Die „Debats“ sprechen sich über die Rede des Kaisers in folgender Weise aus: „Es ist das ein Actenstück, dessen politische Wichtigkeit in ganz Europa begriffen und gewürdigt werden wird. Die letzten Worte der Rede, die, worin der Kaiser sagt, man müsse mit Ruhe die Wahrheit suchen, statt an die heftigen Leidenschaftlichkeiten zu appellieren, werden unter den heutigen Verhältnissen bemerkt werden; sie haben an und für sich einen Sinn und eine Tragweite, welche wir nicht ins Licht zu setzen brauchen.“ Das nämliche Blatt polemisiert gegen das Rundschreiben des Erzbischofs von Tours. — Der „Ami de la Religion“ schreibt über die Rede des Kaisers: „Wir haben die Rede des Kaisers mit der größten Aufmerksamkeit gelesen. Wir erkennen mit Bedauern, daß das Staats-Oberhaupt sich über die weltliche Macht des Paps und die Bedingungen seiner Souveränität nicht mehr mit der Energie und der Klarheit ausdrückt, welche die Katholiken im Beginn des Krieges beruhigt hatten.“ — Prinz Napoleon ist wieder in Paris; er wird sich jedoch nach kurzem Aufenthalt nach England begeben, um einen Besuch auf dem Great Eastern zu machen. — Aus Neapel meldet Herr v. Brenier, daß der König sich zu einer neuen Amnestie bereit zeige. Es hätten also wohl die Vorstellungen der westmächtlischen Gesandten etwas gefruchtet, und man schließt daraus auf weitere Zugeständnisse.

Paris, d. 14. Octbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ demittirt die Gerichte, als werde die Unterzeichnung des zürcher Vertrages sich abermals verzögern. Nur die Schuldfrage bleibt zu regeln; über alle übrigen Punkte sind die Mächte einig. Die Unterzeichnung wird somit nächstens Statt finden. Noch anderen Nachrichten werden die Fragen, welche der Vertrag nicht regelt, dem Congresse unterbreitet werden, über dessen Zusammentritt alle Großmächte einig sind. — Der eben veröffentlichte neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergibt eine Verminderung des Baarvorraths um 52,300,000 Fr., der laufenden Rechnung des Staatschazes um 18,300,000 Fr., und eine Vermehrung des Portefeuille-Bestandes um 31,250,000 Fr., der Vorschüsse auf Werthpapiere um 4,250,000 Fr., der umlaufenden Noten um 1,600,000 Fr., so wie der laufenden Rechnung mit Privaten um 9,600,000 Fr. — Die Stimmung der Börse ist fortgesetzt sehr fest geblieben. Diese günstige Haltung ist namentlich durch die Mittheilungen des „Constitutionnel“, welche auch von der „Morning Post“ bestätigt werden, hervorgerufen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Octbr. (Tel. Dep.) Laut einer pariser Depesche der „Morning Post“ ist festgesetzt worden, daß nach Beendigung der zürcher Konferenzen ein Kongreß Statt finden soll, an dem sich außer den übrigen bedeutendsten Mächten Europas auch England theilnehmen wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 7. Oct. Die hiesigen Blätter treten sehr entschieden gegen die Note des Grafen Rechberg auf. So brachte der „Suv.“ vor einigen Tagen einen Artikel, in dem es u. A. hieß:

„Im Jahre 1848 wurde das Saiton ausgetreut, und es hat seine beschränkende Kraft nicht verloren. Oesterreich triumphte damals; Alles hatte sich der Gewalt unterworfen. Aber jetzt taucht diese Idee wieder auf; sie wächst, wird stärker, ergreift alle Länder und alle Geister. Es sind nicht mehr die früheren lärmenden und stürmischen Ausbrüche, keine Kathedermelodien, keine Straßenbeladen des deutschen Vaneers; aber es ist besser. Ruhe, Kaltblütigkeit, Besonnenheit und strenge Beobachtung der Gesetze führen die Völker weit eher zu dem gewünschten Ziele. Es beginnen also in Deutschland überall Zusammenkünfte, um geschäftig zur Erreichung ihres Ziels zu wirken, d. h. zur Einsetzung einer starken Centralgewalt und eines National-Parlaments von ganz Deutschland. Schließlich ist alles dies der Prolog zu einer neuen Anfertigung des alten Sujets. Der Gang des Stüdes ist vielleicht nicht so schnell, aber gerade deswegen vielleicht besser und führt zum Ende. Es versteht sich, daß Oesterreich wieder die Bewegung auftritt. Der österreichische Premierminister Graf Rechberg richtet im Namen seines Kaisers eine Droh-Note an den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, weil er sich erübt hat, die Deputation zu empfangen und ihr freundlich zu antworten. Oesterreich sieht darin ein Verbrechen zu empfangen und ihr freundlich zu antworten. Oesterreich sieht darin ein Verbrechen zu empfangen und ihr freundlich zu antworten. Oesterreich sieht darin ein Verbrechen zu empfangen und ihr freundlich zu antworten.“

Schamyl ist am 5. October in Moskau eingetroffen. Schamyl's Ankunft in Stavropol, der ersten größeren Ortschaft, die er nach seiner Gefangennehmung betrat, wird in einer Correspondenz des „Zwvalden“ folgendermaßen beschrieben:

Am 19. September, Abends 8 Uhr, kam eine Cavalcade von Kosaken und Wagen im gestreckten Galopp hier an. Im ersten Wagen sah Schamyl und Oberst Zramowski, Chef der Kriegskasse und Hochcommandirend General Baratinski; im zweiten Wagen befand sich Kas Mahoma, der zweite Schamyl's, Dschamal-Godin, der älteste, in Rußland erzogener Sohn, und ein kesslicher Dolmetscher, der Offizierang in der russischen Armee bekleidet. In anderen Wagen waren einige vertraute Anhänger Schamyl's. So ging's im Galopp zur Stadt, wo eine ungeheure Volksmenge zu Fuß und zu Pferde sich vor dem Hause drängte, das den seltenen Gästen zum Quartier angewiesen war. Am folgenden Tage erging sich Schamyl mit den Seinigen im Boronjoff'schen Garten und ließ sich von der Menge nach Belieben besehen, sehen auch selber das Wunder einer Stadt (das er schwerlich vorher gekannt) besehen, lernen zu wollen. Er ist von ziemlich hohem Wuchs, breitschultrig, mager, femer eingetragene Augen, sein Bart ist wohl gepflegt. Sein mit Nuzeln bedecktes Gesicht zeigt hohen Verstand; seine Kleidung ist ein düsteres Schmachden in den Hüften verarbeiteten tiefen, gepreßten Kummer. Das dem bekannten Bedwenski'schen Bilde beigegebene Portrait ist ihm durchaus nicht ähnlich. Sein Sohn Kas Mahoma sieht ihm wenig gleich, bis auf den Wuchs. Derselbe groß und wohlgebaut, ist ihm posternähriges Gesicht mit den grauen Augen unter der rauhen Woge durchaus nicht anziehend. Sein Blick deutet eher auf Schamyl als auf Verstand.

Bekanntmachungen.

Auction.

Gr. Berlin Nr. 14.

Donnerstag den 20. Octbr. Vorm. von 10 Uhr ab bis Nachm. 5 Uhr, versteigere ich außer vielem Mobiliar, fein gemaltes **Meißener Porzellan**, einen **Tulipänenflor** in den schönsten Zeichnungen und Farben, von auswärts, in kleinen Partien von 50 St. Zwiebeln. Meine sämtlichen Sachen stehen fortwährend zur Ansicht.

Soppe,

Auctions-Commissarius und gerichtl. Taxator. Erbtheilungs-halber sind wir geonnen, unser zwischen der Mittel- und Oberhütte belegenes Grundstück mit Gebäuden (die sogenannte **Deilsburg**) am 22. October c. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle im Wege des Meistgebots zu verkaufen. Das Grundstück enthält circa 5 1/2 Morgen, die Gebäude sowie Obst- und Weinanlagen sind in vorzüglichem Zustande. Dasselbe würde sich wegen seiner romantischen Aussicht und geringen Entfernung von der Stadt mit wenigen Kosten zu einer frequenten Tabagie einrichten lassen. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Eisleben, den 13. October 1859.

F. Diez sen. und Erben.

Mittlergutsverkauf.

Ein in der Lausitz gelegenes, mit sehr hübschem Wohnhaus und guten Wirtschaftskais: Gebäuden versehenes Rittergut von 1300 M. M. Acker, durchweg flechtig, 250 M. größtentheils 2schntigen Wiesen und 1260 M. Wald, wovon auf der Hälfte noch für 50,000 *R* schlagbares Holz stehen, soll mit einem sehr guten Inventar für 90,000 *R* mit 30,000 *R* Anzahlung verkauft werden. Die Forst liegt 1/2 Stunde von der Spire und hat das Gut Mergel und Mober im Ueberflus.

Ein sehr hübsches in der Provinz Sachsen gelegenes isolirtes **Landgut**, nahe der Bahn, mit 290 M. guten Acker in 1 Plan, 12 M. zweischntigen Wiesen etc., guten Gebäuden und Inventar, soll für 18,000 *R* mit 7000 *R* Anzahlung sofort verkauft werden.

L. Finger, Leipzigerstraße 81.

Unterzeichneter empfiehlt seinen zu Gölleda am Markte befindlichen Gasthof „**Zum goldenen Kreuz**“ den Herren Reisenden mit der ergebenen Anzeige, daß in demselben zwei einspännige, sowie auch zweispännige Geschirre täglich billig zu haben sind.

Gölleda, den 14. October 1859.

Albert Strich.

In einer **Buchbinderei** wird ein guter Lederarbeiter gesucht gegen guten Lohn u. anhaltende Beschäftigung. Näheres bei

J. G. Wezya in Naumburg.

3000 *R*, 5000 *R* und 7000 *R* sind wieder aufzuleihen. Näheres durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**.

Ein lebhaftes **Material-Geschäft** auf dem Lande soll umzugshalber für den festen Preis von 1600 *R* sofort verkauft werden. Näheres durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**.

Ein Gut von 6-800 Mrg. wird zu pachten gesucht. Auskunft ert. das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**.

Stellung suchen:

Mehrere prakt. **Oekonomie-, Feld- und Hofverwalter**, 5 **Landwirtschaftsleiterinnen**, 2 **Koifenjungfern**, 1 **Stadtwirtschaftlerin**, 1 unverb. **Gärtner**, 1 verb. **Hofmeister**, 1 herrsch. **Aufsicher**. Gehührens. Nachw. ert. das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.



Am 17. dieses Monats, und von dieser Zeit an jeden Montag, treffen bei den Unterzeichneten **Frankenposten** fetter ungarischer Schweine ein. Verkaufs-Lokal im Gasthof „zum Prinzen Carl“ vor dem Leipziger Thore.

Krause & Grundmann.

Gesundheits-Chocolate, à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.

Diese äußerst kräftige, dabei sehr nahrhafte **Gesundheits-Chocolate** halte ich allen **Haushaltungen** ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber auf das Dringendste empfohlen.

Julius Riffert.

Opernperspective

in den elegantesten Façons und den feinsten Gläsern empfiehlt

A. L. G. Dehne,

Mechaniker u. Optiker, große Märkerstraße Nr. 4.

Die zur Abforderung der Gewinne aus hier stattgehabter **Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** gefetzte vierwöchentliche Frist läuft mit dem 15. h. m. ab. Wir verlängern diese öffentlichen Gewinnlisten gegen franco Einfindung der Gewinnlose die betreffenden Gewinne abzufordern; wobei wir bemerken, daß nach Ablauf der jetzt gesetzten Frist über die nicht abgeholtten Gewinne anderweitig verfügt werden wird.

Bernburg, d. 12. October 1859.

Die Ausstellungs-Commission.

Sonntag d. 16. Oct. in Erfurts Garten-Saale National-Concert,

gegeben von dem Naturfänger-Ensemble **Lechner** aus dem Zisterthal, in ihrem köstlichen Konz. Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 *S*. Programm an der Kasse.

Montag auf dem Rathskeller.

Frische Holsteiner Mustern

trafen so eben ein.

J. Kramm.

Frische Ostender Austeren

trafen wieder ein.

J. Kramm.

Alle Sorten **Butter** bei täglich frischen Zufuhren empfiehlt billigst die **Butterhandlung** von **Leop. Kühling**.

Neue Türkische Pflaumen,

à 3 *S*, 11 *S* pr. 1 *R*, in 6 billiger,

Neue Königs-Pflaumen

(eine noch viel schönere Frucht), à 3 1/2 *Sgr.*,

9 1/2 *Pfd.* pr. 1 *Thlr.*, in Centnern billiger, offerirt

Julius Riffert in der alt. Post.

3 bis 4000 *Thlr.* sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen **Schmeerstraße Nr. 16**.

PIANOFORTE

werden vermietet in der Fabrik von

Steingrüber & Comp.

Barfüßerstrasse Nr. 7.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 16. October: **Die Verschwörung der Frauen**, oder: **Die Preußen in Breslau**, historisches Lustspiel in 5 Acten von **W. Müller**.

Montag den 17. October zum 2ten und letzten Male: **Lucia von Lammermoor**, Tragische Oper in 3 Acten von **Donizetti**. Die Direction.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag Concert.

Potpouri a. d. Op.: „**Robert der Teufel**.“

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Weintraube.

Heute Sonntag Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Weintraube.

Dienstag den 18. October:

III. Abonnements-Concert.

Anf. 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikd.

Schleittau.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 16., 17. und 18. October, ladet zur **Dorfkirche** freundlichst ein **Gastwirth Pöhl**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche **Entbindung** seiner lieben Frau geb. **Nobde** von einem kräftigen **Jungen** zeigt hiermit ergebenst an **Fr. Johannes**.

Dalena, den 15. October 1859.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Gestern wurden wir in hiesiger Kirche zu **St. Moriz** ehelich verbunden.

Leicha, den 11. Decbr. 1859.

Friedrich Haberland, Schumacherstr., **Amalie Karoline Haberland**, verm. **Scharf** geb. **Nichter**.

Todes-Anzeige.

Am 13. October endete ein ruhiger sanfter **Tod** die langen Leiden unserer guten **Gattin**, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Marie Köppler** geb. **Hoffmann**, im 67. Lebensjahre und im 40. Jahre ihrer Ehe. Dies entfernteren Verwandten zur Nachricht. **Drehlich**, den 15. October 1859.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 14. October Nachmittags 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schmerzvollen Krankenlager unser heißgeliebter **Sohn**, Bruder und Schwager **Louis Haeder** in seinem nicht vollendeten 19ten Lebensjahre, was den Verwandten und Freunden des Hingeschiedenen ergebenst anzeigen die tiefbetrübteten Hinterbliebenen. **Thiemendorf** und **Brehna**.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Mittag 3 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft in dem Herrn unsere gute, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut **Alwine Jaenicke** in ihrem angefangenen 23. Lebensjahre. Wer den stillen Kreis unserer Familie kennt, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen. **Schleittau**, **Beesebau** und **Löbejün**, den 14. October 1859.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 3 Uhr sanft und ruhig unser theuerster und innigst geliebter **Satte** und Vater, **Wilhelm Schuhl**, in seinem noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre. Dies zeigen mit tiefbetrübteten Herzen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an die Hinterbliebenen. **Weißenfels**, den 14. October 1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Octbr. Die österreichische Staatsbuchhaltung, welche bekanntlich mit dem 31. Octbr. ihr Verwaltungsjahr abschließt, hat endlich nach fast zwölfmonatlichem Zeitraum die Staatsrechnung pro 1858 veröffentlicht. Bei den ererbten Finanzmismständen des Reiches kann es den Volkswirthen kein Anlaß zu besondern Bemerkungen sein, daß auch dieser Jahrgang wieder eine Unterbilanz von 36,481,861 fl. C. M., oder in neue Währung übertragen, von 38,302,000 fl. zurückgelassen hat, denn dieselbe ist in der That immer noch geringer als irgend eine der letzten zehn Jahresrechnungen. Immerhin ist sie ein sehr bedeutendes Symptom der Krankhaftigkeit der volkswirtschaftlichen Verhältnisse eines Landes, dessen Reichthum von feinem europäischen Staate übertroffen, ja kaum erreicht wird. Eine Mindereinnahme von 38 Millionen in einem Jahre vergrößert die Staatsschuld um mehr als 50 Millionen und belastet somit das nächste jährige Budget mit einer weitem Rentenpflicht von mindestens 2 1/2 Millionen jährlich. Da nun aber nach dem eigenen Geständnis der österreichischen Finanzkünstler keine Hoffnung vorhanden ist, diese Ungleichheit zwischen Einnahmen und Ausgaben im Laufe der nächsten Jahre zu beseitigen, selbst wenn Europa im tiefsten Frieden bleibe, so muß nothwendig der Ausfall in den Staatsrechnungen durch die von Jahr zu Jahr steigenden Rentenlasten ebenfalls zunehmen. Wie der letzte Ausweis ergibt, sind die Gesamteinkünfte des Staates aus den direkten und indirekten Steuern im Jahre 1858 um 15,755,000 fl. C. M. gegen diejenigen des Jahres 1857 zurückgeblieben, woraus folgt, daß die Bevölkerung nicht im Stande war, die ihr aufgebürdeten Lasten aufzubringen. Es hat daher sehr bedeutende Einschränkungen bedurft, um das Defizit nicht nur nicht in demselben Verhältnis steigen zu lassen, sondern es sogar gegen das Vorjahr um mehr als 6 Millionen herabzumindern. Bedeutet man, daß 1858 die Verzinsung der Staatsschuld fast 4 1/2 Millionen mehr als 1857 (95,908 Millionen gegen 91,788 Millionen) erfordert hat, so hat die österreichische Finanzkunst mit diesem Resultate schon ein Bedeutendes geleistet, was freilich nicht ausschließt, daß die Lage des Kaiserstaates eine sehr üble und beklagenswerthe bleibt und einer Verwickelung entgegengeht, welche nothwendig mit einer furchtbaren Katastrophe enden muß. Das Jahr 1858 war das Jahr des tiefsten Friedens, und in den allgemeinen Verkehrsverhältnissen Oesterreichs hat es zwar einige Erschlüchterung erzeugt, doch waren sie bei weitem nicht so gewaltig und verheerend wie in Deutschland. Die Verzinsung der Staatsschuld hat in demselben Jahre bereits mehr als 100 Millionen öster. Währung erfordert, während die gesammten ordentlichen Einnahmen ungefähr 288 Millionen betragen. Der Kaiserstaat hat somit 1858 bereits 35 Prozent seiner Einnahmen zu dem unfruchtbarsten Zwecke, zur Verzinsung seiner Schulden, vorwegnehmen müssen, während die übrigen 65 Prozent zur Bestreitung aller übrigen Erfordernisse des Staates für Rechtspflege, Erziehung, Verwaltung, äußern Schutz u. dergleichen dienen sollten. In Preußen werden zur Verzinsung und Amortisation der Staatsschulden etwa 7 Prozent der Gesamteinnahmen, in Frankreich 20 Prozent, in Großbritannien ungefähr 30 Prozent zu gleichem Zwecke erfordert. Erwägt man, daß die Staatsschulden aller Länder im Jahre 1859 nur eine geringfügige Vermehrung erfahren haben im Verhältnis zu der des Kaiserstaates, wo bereits mehr als 300 Millionen mit einer Zinslast von 16–18 Mill. fl. jährlich aufgenommen werden mußten, und daß das Defizit von 1858 mit 38 Mill. kapitalisirt und verzinst sein will, so kann man schon pro 1859 eine weitere Steigerung der Erfordernisse für die Staatsschuld von etwa 20 M. oder 43 Proz. der ordentlichen Einnahmen mit Bestimmtheit annehmen. Man sieht also, daß die Zunahme der Staatsschulden und deren Zinsbedürfnis keine geometrische, sondern eine arithmetische ist, daß sie sich von Jahr zu Jahr nicht addirt, sondern multiplicirt und daß der Multiplikator nicht etwa durch die Summe des regelmäßigen Defizits bestimmt wird, sondern von der schwankenden und abnehmenden Kreditkraft des Staates, welche im Wesentlichen von der allgemeinen Weltlage, also von einem Faktor abhängt, welcher sich jeder Leitung der Finanzkünstler entzieht. Zum Beweise hierfür dient ein Vergleich der Zinsbedürfnisse in den letzten zehn Jahren. Die Schulden des Reiches sind nicht etwa bloß um diejenigen Summen gestiegen, welche a) durch außerordentliche Bedürfnisse in der Armee, b) durch produktive Anlagen und c) durch die Ausfälle in den vorhergehenden Jahrgängen entstanden sind; sondern sie haben im Durchschnitt alle diese Beiträge zusammen genommen um etwa 50 Prozent überschritten. Das Jahr 1858 z. B. hat in dem Militär-Etat ein ziemlich beträchtliches Ersparnis gegen 1857 aufzuweisen, und zwar

im ordentlichen Ausgabe-Etat	96,162 Mill. gegen 101,445 Mill.
im außerordentl. Ausgabe-Etat	3,985 „ gegen 16,122 „
	100,147 „ 117,567 „

in Summa also 17,420 Mill. fl. C. M.

Für produktive Zwecke sind in demselben Zeitraume gar keine irgend nennenswerthe Summen aufgenommen worden; und was das zu bedeckende Defizit aus dem Vorjahre betrifft, so betrug dasselbe nur 42,533,868 fl. C. M. Dennoch finden wir die Verzinsung der Staatsschuld um etwa 4 1/2 Mill. höher angesetzt als in 1857. Mit dem zwanzigfachen Betrage kapitalisirt, ergibt das eine Zunahme der Staatsschuld von 85 Mill. oder doppelte so viel, als zur Deckung des Defizits von 1857 erforderlich war.

Oldenburg, d. 8. Octbr. Die von hiesiger Residenzstadt an den Großherzog erlassene Adresse ist, bedeckt mit 340 Unterschriften, jetzt abgegangen. Die Unterzeichner sind zu einem sehr geringen Theile Staatsdiener. Es hat sich in dieser Region doch der Zweifel geregt, ob es passend sei, öffentlich zum Großherzoge zu reden; doch sehen nicht hervorragende Namen, wie der des Obergerichts-Präsidenten v. Büttel und der des Regierungsraths Straßerim, welcher letztere mit den Eindrücken der Harzburger Zollverhandlungen, bei denen er die Regierung vertrat, wohl presirt war, seinen Wünschen für ein besseres Bundesorgan Ausdruck zu geben. Er ist der letzte der Unterzeichner. Die Mehrzahl sind Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker. Der Vorsitzende des Stadtmagistrats und der des Gemeinderaths sind dabei, es fehlt kaum mehr als einer aus beiden Collegien.

Hannover, d. 13. October. Den Bürgervorstehern in Harzburg, welche bekanntlich in der Mehrzahl an der bekannten Petition in der deutschen Sache sich betheiliget haben und welche, zur Rechtsfertigung über dieses Verfahren aufgefordert, die bekannte Erklärung abgegeben, welche ihrer Zeit in den öffentlichen Blättern Aufnahme fand, haben, dem „Hann. Cour.“ zufolge, einen Verweis wegen dieser Ueberschreitung ihrer Befugnisse erhalten. Auch ist jedem von ihnen eine Geldstrafe von 50 Thalern für den Fall angedroht, daß sie sich wiederum eine Ueberschreitung ihres Wirkungskreises zu Schulden kommen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 5. October. Dem „Nord“ wird über Marfelle telegraphisch gemeldet: Die Unterfischung gegen die Verschwörer ist beendet, die letztern haben an die Gesandten ein Memorandum zur Erklärung ihrer Absichten gerichtet. Man hat Hussein verhaftet und ihn hierher geführt. Der Sultan hat die drei Haupt-schuldigen vor sich kommen lassen und ihnen die Versicherung gegeben, sie hätten für ihr Leben nichts zu fürchten. Der Sultan hat das Urtheil noch nicht bestätigt. Man denkt, er werde die Verurtheilten begnadigen. Eschafer, der in der That nicht ertrunken, ist in Syra angekommen. Fuad Pascha ist schwer erkrankt. — Auf Rania weigern sich Christen und Türken, die Waffn abzuliefern. In Aleppo ist ein Aufruhr ausgebrochen. In Koniah ist der Gouverneur von den Truppen ermordet worden. Die Finanzlage ist noch immer verzweifelt. Das diplomatische Corps versammelt sich alle Tage.

China.

Die neuesten Nachrichten aus China sind vom 10. August. Der Peiho und der große Kanal sind von englischen und französischen Kriegsschiffen blockirt. Admiral Hoops Gesundheitszustand ist Besorgnis erregend, keinesfalls wird er im aktiven Dienst bleiben können. Der amerikanische Bevollmächtigte stand noch immer wegen seiner Reise nach Peking in Unterhandlung. Tching-king-fang, der berühmte Rebellenführer, ist von seinen eigenen Leuten ermordet worden.

Vermischtes.

— **Berlin, d. 14. Oct.** Dem Königl. Polizei-Präsidium ist unter dem gestrigen Datum folgende criminalpolizeiliche Bekanntmachung erlassen: Die Person des Betrügers, welcher am 3. d. Mts. hierselbst in der Uniform eines Hauptmanns des 12. Landwehr-Regiments unter dem Namen v. Bonin eine Reihe hiesiger Banquiers und Goldschmiede um bedeutende Geldsummen geprellt hat, ist durch die statthabenden criminalpolizeilichen Recherchen als die des früheren Referendarius Dr. jur. Theodor Richard Tiemann aus Halle mit unzweifelhafter Bestimmtheit ermittelt. Derselbe hat diese vershmitzte Gaunerei von Dresden aus betrieben und sich nach gelungener That dorthin zurück-begeben. In Dresden sind auch bereits die von dem Betrüger erschwindelten goldenen Dosen aufgefunden worden, und derselbe hat sich noch am 4. d. Mts. dort aufgehalten. Mit diesem Tage ist seine Spur verloren gegangen. Demjenigen, der ihn so nachweist, daß seine Verhaftung und die Herbeischaffung der erschwindelten Gelder ganz oder theilweise erfolgt, wird 300 Thaler Belohnung, beziehungsweise ein angemessener Theil derselben zugesichert. Er hat sich bisher vorzugsweise in Stettin, Hamburg, Dresden, Berlin und Halle aufgehalten, und so viel bekannt ist, folgende falsche Namen geführt: Meerfeld von Hülffem, v. Restorf, v. Pauker, v. Bonin, v. Kleist, Zahmeister Sievers, v. d. Osten. Er ist etwa 35 Jahre alt, hat eine steife militärische Haltung, blonde Haare, abwechselnd röthlich blonden Schnurrbart und blonden Backenbart, rothe Backen und überhaupt ein auffällig bis an den Hals hin gerichtetes Gesicht, große blaue Augen. Er ist von mittlerer Figur, welche man eher stattlich als klein nennen kann. Er spricht den sächsischen Dialect und hat eine kurze entschiedene Ausdrucksweise. In Dresden hat er neben der Uniform zuletzt folgende Civilbekleidung getragen: blauen Duffelrock, helle Hose, abwechselnd rothbraune Mütze und rothbraunen Calabreser-Hut. Der letztere ist mit einem schwarzen Bande umfungen und die Hutkränze mit eben solchem Bande scharf eingefaßt, so daß solche hierdurch etwas in die Höhe gezogen wird.

— Ein Breslauer Kaufmann hat vor Kurzem, wie die „Schl. Ztg.“ berichtet, eine Erfahrung gemacht, welche für das gesammte, nach den laif. russischen Staaten handelnde Publium eine starke Mahnung zur Vorsicht enthält. Russische, seit ihr bekanntlich wohl der Export, aber keineswegs der Import russischer Banknoten in die russischen Staaten gestatet und ist letzteres mit Strafe der Konfiskation der betreffenden Noten bedroht. In Unkenntnis über diese Bestimmung sandte der erwähnte Kaufmann die Summe von

Thlr.
 ich allen
 oblen.
 t.
 4.
 lungen:
 ern diese
 der ver-
 Gewinne
 nicht ab-
 tion.
 Male
 den Ko-
 er.
 n.
 n.
 untbin-
 de von
 erines.
 urch zu
 ermstr.
 nd,
 sanfter
 Gattin,
 smutter,
 mann,
 re ihrer
 sacht.
 enen.
 hr ent-
 rvolllen
 Bru-
 in feinem
 oos den
 hiedenen
 enen.
 hschlusse
 kurzem
 re gute,
 in und
 a ange-
 sinnen
 unferen
 les Wei-
 nen.
 jün,
 luf ent-
 d ruhig
 atte und
 seinem
 en theil-
 en erge-
 nen.
 59.

1200 Thln. in russischen Banknoten von hier nach dem Königreich Polen. Schon an der Grenze wurden dieselben konfisziert. Der Absender wandte sich beschwerend an unsern Handelsminister, indem er sich auf die Unkenntnis jener Bestimmungen stützte und den Umstand hervorhob, daß die Deklaration der 1200 Thaler in Banknoten auf dem Couvert des Briefes ihn vor jedem Verdacht einer beabsichtigten Konvention sicher stellte. Der Handelsminister versprach ihm seine Unterstützung und wandte sich durch den preussischen Gesandten in Petersburg an die russische Regierung, jedoch vergeblich, denn der Beschwerdeführer hat so eben den Bescheid erhalten, daß die konfiszierte Summe bereits unter die zu diesen Denunzianten-Antheilen berechtigten Beamten vertheilt wäre, ihre Rückersattung also nicht mehr im Bereich der Möglichkeit läge.

— Aus Aalen, d. 9. Oct. Dem stuttgarter Beobachter wird von hier geschrieben: „Die Spinnfabrik Aalen beschäftigte seither auch katholische Arbeiterinnen; von diesen traten schon vor einiger Zeit mehrere aus, ohne einen Grund anzugeben; eine weitere erklärte gestern dem Bewalter, sie fehe sich zu ihrem großen Leidwesen genöthigt, anderswo Arbeit zu suchen, weil ihr Pfarrer es durchaus nicht mehr leide, daß sie länger bei Reken schaffe, sonst verweigere er ihr die Absolution u. Was soll man zu solchen Aufhebungen sagen?“

— Wie unvernünftig, ja die persönliche Freiheit in Frage stellend, der Annußungs- und Concessionszwang auftritt, zeigt recht schlagend der Vorfall in Mecklenburg, wo die Zimmerleute keine Särge mehr machen durften, weil sie die Schreiner verklagt hatten, obgleich letztere selbst aus Furcht vor Cholera-Ansteckung Särge anzumessen sich weigerten. Ein ähnlicher Fall ist jetzt in Wien eingetreten. Hier haben die Stellwagenführer die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verklagt, weil diese Passagiere, die nicht nach Linz reisen oder von dort einreisen, mit den Lokaldampfern zwischen Wien und Rusdorf beförderte. In der That dürfen die Dampfer keine Passagiere zur Beförderung zwischen genannten Stationen mehr aufnehmen und die Reisenden sind verordnungsmäßig gezwungen, sich in unbequemen Stellwagen abstützen zu lassen.

— Wie aus Venedig geschrieben wird, hat sich auch bei den Kastanien und Maronen eine Krankheit gezeigt und die Hälfte dieser so beliebten Frucht ungenießbar gemacht. So ist denn in der dortigen Gegend die Kartoffel-, Kraben-, Seidenwürmer-, Aulern- und Kastanien-Krankheit verbreitet.

— London, d. 12. October. Es liegt heute eine lange Reihe sehr ausführlicher Beschreibungen über die Probefahrt des „Great Eastern“ von Wymouth nach Holyhead vor, und im Gegenlage zu dem ersten, vorgestern mitgetheilten Berichte, der eben nicht den allergünstigsten Eindruck heroverbracht hatte, schildern sie allesamt die Probefahrt als in jeder Beziehung gelungen, und mit ihr betrachten sie den Erfolg des riesigen Unternehmens als vollkommen gesichert. Die See ging stellenweise sehr hoch, und eine Stunde lang schwankte der Koloss allerdings so stark von einer Seite zur andern, daß ungewohnte Seefahrer bei dieser Gelegenheit ganz bequem ihre erste Bekanntschaft mit der häßlichen Seekrankheit kätten machen können, aber verglichen mit anderen Schiffen, auch den größten, wurde der „Great Eastern“ von den Wellen nur sehr wenig aus seinem Gleichgewicht verrückt, und jene Eine Stunde abgerechnet, schnitt er mitten durch die hochgehende See, ohne daß die geringste Schwankung zu verspüren gewesen wäre. Seine Steuerbarkeit wird als ganz wunderbar gepriesen; er folgt dem Drucke des Steuers gehorsam und rasch wie eine Vergnügungsjacht. Und auch was die Schnelligkeit betrifft, versichern die Sachverständigen, daß er allen vernünftigen Ansprüchen genügen wird.

— Am 22. Septbr. brach in Chicago (Nordamerika) Mittags Feuer aus und wüthete verheerend noch am 23. Sept. bei Abgang der Post fort. Die bedeutendsten Gebäude, Hotels, Läden und Lager im Herzen der Stadt waren nebst ihrem Inhalt schon des Feuers Raub geworden, so daß man bereits den Schaden auf wenigstens 1 Mill. Doll. veranschlagte. Es verbrannten allein an Holz 10 Mill. Fuß. Ganze Straßen größerer und kleinerer Häuser wurden bereits in Trümmer verwandelt.

Zur Stenographie.

Nachdem neuerdings durch Sr. Excellenz den Herrn Minister Grafen v. Schwerin der Stenographie das Wort dahin geredet worden, daß die Erlernung derselben durch öffentliche Lehranstalten gefördert werden möge (vergl. Centralblatt für gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen. Augustheft 1859, S. 466), wie solches bereits in anderen Ländern in umfassender Weise geschehen ist, so beabsichtigt der hiesige Gabelberger Stenographen-Verein, um dem auch in Halle sich steigenden Interesse für Stenographie entgegenzukommen, im bevorstehenden Winter-Semester mit Beginn des November sowohl an Schüler als an Erwachsene Unterricht in dieser Kunst durch vom Verein zu bezeichnende Lehrer zu erteilen. Nähere Auskunft hierüber geben, außer dem Vorstände, die Herren Kaufmann Brenken, Schriftföhrer Richter und Lehrer L. Schaal. Auch auswärtigen Freunden der Kunst dürfte durch schriftliche Vermittelung Gelegenheit gegeben werden, sich in der Stenographie zu fördern.

Halle, den 12. October 1859.

Der Vorstand des Gabelberger Stenographen-Vereins.
D. W. Schimpf, Oberlehrer (Königsstraße im Lorenz'schen Hause).
R. Finger, Maler (Kuhgasse 4). A. Männel, Lehrer (Sommergasse 2).

Nachrichten aus Halle.

Am 15. October.
— Gestern wurde in Saalfeld der Leichnam eines seit vorgestern Abend vermißten Mädchens, Namens Caroline Fleischer,

aufgefunden, welches, an Geisteschwachheit leidend, wahrscheinlich seinen Leben selbst ein Ende gemacht hatte.

(Eingefandt.)

In den ersten Tagen der nächsten Woche wird Herr W. Wege im Saale des Kolbath'schen Hauses, gr. Märkerstraße Nr. 23, eine Ausstellung von Glasgebinde- und andern Glasarbeiten eröffnen, welche nach den unten vorliegenden Berichten, bereits aller Orts die regste Theilnahme in Anspruch genommen hat und auch hier der freundlichen Beachtung empfohlen werden darf. Man sieht da nicht allein die mannigfaltigsten aus Glas und Glasgebinde gefertigten Damenputz- und Toilettegegenstände, als Hüte, Hauben, Schleier, Kragen, so wie die niedrigsten Nippelgegenstände, Kriegsschiffe, Körbe, Leuchter zc. zc. fertig vor dem erkaunten Auge ausgebreitet, auch die Art und Weise der Anfertigung solcher Gegenstände, das Blasen und Spinnen des Glases, wird dem Beschauer von dem Herrn Aussteller mit kunstgeübter Hand voranschaulicht, und erhält Jeder für den Eintrittspreis einen Glasverwand zu um Aendenen. Besondere Aufmerksamkeit hat an allen Orten ein wunderbares (aufheinentes) Delgemälde erregt, die „Kreuz-Abnahme Christi“. Dem Vernehmen nach wird der Bazar nur kurze Zeit geöffnet sein.

(Eingefandt.)

Mittwochs den 12. October d. J. wurde im Schützenhause zu Bitterfeld von daffier Cantorei-Gesellschaft ein großes Vokal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung einiger Mitglieder der Berggl. Hofcapelle in Dessau, sowie der Cantorei in Delitzsch veranstaltet, das den Kennern und Freunden der Tonkunst einen höchst angenehmen, beifern Abend verschaffte. Mit einer neuen Feis-Duverture von dem jungen talentvollen Musiklehrer Schöbe aus Bremen wurde das Concert auf würdevolle Weise eröffnet. Sie ist ein trefflich instrumentelles Werk, voll herrlicher, lieblicher Gedanken und macht dem behenden Componisten alle Ehre. Herr Hofmusikf. Storz aus Dessau bewährte in den vorgetragenen Variationen für die Violin im Saal sein vorzügliches Talent einer ungemeinen Kunstfertigkeit und Solität im Violinspiel. Die schwierigsten Doppelgänge und Passagen vollendete er mit einer bewundernswürdigen Fertigkeit und Leichtigkeit, mit Kraft und Zartheit und in einem selbstvollen Ausdruck, der auch dem geübtesten Ohr nicht das Mindeste vermissen ließ. Die schöne Arie aus dem „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy, welche von Hrn. Cantor Thierbach aus Delitzsch mit großer Einfachheit und Innigkeit gesungen wurde, verdiente allgemeine Anerkennung. Sein Vortrag zeugt von innem Leben, von Wärme und Kraft, und die klaren, vollen Töne, die dem Herzen entströmen, gingen gemüthlich wieder zu Herzen. Ein Solo für das Violoncello: Souvenir de Spaay v. Seroais, spielte der bekannte Virtuos auf diesem Instrumente, Hr. Hofmusikf. Schwarz aus Dessau, und bewährte durch einen höchst gelungenen Vortrag von Neuem seine seltene Kunst in der geschickten Behandlung des Cellos, das nur in der Hand des größten Meisters das Interesse der Zuhörer zu fesseln vermag. An Reinheit, schönem Tone, Sicherheit und beherzender Brauour, sowie an seiner Schattirung im Spiele, läßt Hr. Schwarz nichts zu wünschen übrig. Er entsprach vollkommen den Erwartungen eines kunstfertigen Publicums und erntete den lebhaftesten, ungetheiltesten Beifall.

Der zweiten Theil des Concerts füllte das beliebte, interessante Gesangstück „Am Meerestrande“, von Jul. Otto für Männerchöre und Instrumental-Musik aus. Ein recht maderer Sängerkhor, aus Delitzsch-Bitterfelder Cantorei-Mitgliedern bestehend, legte unter der Leitung des umsichtigen und thätigen Dirigenten, Hrn. Cantor Schöbe, die glänzendsten Proben seines regen unermüdblichen Fleißes an den Tag. Die Chöre, welche vortrefflich einstudirt waren und sich präcis mit der charaktervollen Instrumentirung vermischten, gewährten dem lauschenden aufmerkamen Zuhörer einen hohen herrlichen Genuß; namentlich steigerte das naive Trinken der Alten das Interesse des zahlreichen Publicums. In den Solopartien entfalteten einige Stimmen recht lobenswerthe Talente, die bei fortgesetztem fleißigem Studium an noch größerer Vervollkommnung vielfach gewinnen und eben so heilsüßig gebirt werden, wie in dem aufgeführten schönen Gesangsstücke. Dem Herrn Chordirigenten, der das Ganze mit Geschick, Anstcht und Ruhe zu leiten verstand, verdient anerkent die vollste Anerkennung seiner bereitwilligen, aufopfernden Liebe zur Leitung und Führung des Kirchen- und Volksesanges. Möge es dem wackeren, behendigen Manne gelingen, den Verein in der bisherigen Begeisterung und Lebensfrische zu erhalten, um einem dankbaren Publicum noch recht oft derartige Kunstgenüsse unter Mitwirkung fremder Kräfte verschaffen zu können.

Halle, den 13. October 1859.

Schräpler, G.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 14. bis 15. October.
- Kronprinz.** Hr. Kal. Gen.-Art.-Jnhp. General v. Sahn u. Bedienung u. Hr. Major i. 4. Art.-Reg. Kaufmann a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Dr. Ritter a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Berger a. Bremen, Friedberger a. Halberstadt. Hr. Rent. Paner u. Hrn. u. Jungfer a. Mailand. Hr. Ba. nquier Meyer u. Sohn a. Hamburg. Hr. Antm. Schenk a. Wernsdorf.
- Stadt Zürich.** Hr. Baumtr. Schüler a. Königsberg. Hr. Antm. Kaffe a. Goldsch. Die Hrn. Kauf. Fleischer a. Dresden, Kappert a. München, Sidbr a. Plauen, Telemann a. Leipzig, Hoff a. Hamburg.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Coppenstein a. Hamburg, Schmidt a. Berlin, Haberland a. Bremen, Friedrichs a. Leipzig, Haug a. Altenburg, Jaffroy a. Paris. Hr. Rent. v. Mandelshof a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Oberlein a. Barzila.
- Goldner Löwe.** Hr. Oberförster Jaleumid a. Bayreuth. Hr. Gutshof. Bagner a. Froburg. Hr. Fabrit. Sülke a. Lugzburg. Hr. Rent. Schefo a. Lugzburg. Hr. Advokat Schent a. Gissenach. Die Hrn. Kauf. Stern a. Gera, Lampe a. Harburg, Hessler a. Wien, Gante a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Bode a. Brüssel.
- Stadt Hamburg.** Hr. Landes-Defon.-Math. Gneist a. Sondershausen. Hr. Rent. im Garde-Rir.-Reg. v. Ludowig a. Göttingen. Hr. Fabrit. v. Borke a. Rammelsburg. Die Hrn. Kauf. Goldner a. Halberstadt, Brauer a. Hannover, Berger a. Berlin, Brandt a. Magdeburg.
- Schwarzer Hår.** Hr. Cantor Mettin a. Lpzdorf. Hr. Uhrmacher Kummel a. Belgern.
- Drei Schwåne.** Hr. Cantor Kaufmann a. Ragösen. Hr. Buchhalter Börnick a. Bitterfeld. Hr. Kaufm. Richter a. Magdeburg.
- Goldne Kugel.** Die Hrn. Kauf. Wufz a. Schwelm, Schlap a. Bernburg, Mohr a. Königssee. Hr. Partit. Reimann a. München. Hr. Rittergutsbes. Spechtmann a. Kaufst. Hr. Beamter Silber a. Wittenberge.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Ihre Durchl. d. reg. Gråfin v. Rosfa a. Stolberg. Frau v. Rdder u. Kinder u. Bedienung. Frau v. Strotha m. Gesellschaften u. Diener. Hr. Baron v. Grabig a. Breslau. Die Hrn. Stud. Jur. Schröder, Martins, v. Monod u. Wendi a. Jena. Hr. Kaufm. Pajones a. Warschau. Hr. Bergamts-Dir. Schwitter a. Bromberg. Hr. Gutshof. Pressel a. Schwerin.
- Preussischer Hof.** Hr. Stud. theol. Gollenstein a. Wienweiler i. d. Pfalz. Hr. Cand. theol. Müller a. Kopenhagen. Hr. Fabrit. Schulze a. Schleien. Hr. Gutshof. Friedeburg a. Kassel. Hr. Kaufm. Schwarz a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	332,52 Par. L.	332,54 Par. L.	332,33 Par. L.	332,46 Par. L.	
Barometer . .	3,46 Par. L.	3,90 Par. L.	3,45 Par. L.	3,60 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	79 pCt.	90 pCt.	90 pCt.	
Kuftwärme . .	6,2 C. Rm.	10,5 C. Rm.	7,4 C. Rm.	8,0 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Das im Hypothekenebuche von Plösnitz, Band I. unter Nr. 10 und 20 auf den Namen des Dekonomen **Christian Carl Werner** eingetragene Grundstück:

1. Abtheilung.
„Ein separirtes Halbspannergut,“ das Grundstück bestehend in Wohnhaus, Scheune, Ställen, überhaupt sämtlichen Gebäuden, Hof, Garten und 38 Morgen 37 Quadrat-Ruthen Acker vom Planskück Nr. 69 der Karte, südlich vom Dorfe Plösnitz gelegen, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgeschrieben auf

11065 Rp 17 Jg 6 1/2, soll am 19. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Das dem Mühlenbesitzer **Johann Friedrich Christian Börner** zu Rabewell gehörige, im Hypothekenebuche für Rabewell Band I. No. 17 eingetragene Grundstück:

1. Das Planskück No. 143 von 1 Morgen 162 □ Ruthen zwischen der Ummeendorfer Grenze und dem Wege von Rabewell nach Bruckdorf, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude erbaut ist, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer 13) einzusehenden Tare, abgeschrieben auf

928 Rp, soll am 9. Februar 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die Erben des alhier verstorbenen Dr. **Schotte** haben mich beauftragt, die Rückstände an ärztlichen Honoraren im Wege Rechtsens beizutreiben, wenn dieselben nicht binnen 14 Tagen berichtigt werden.

Halle, den 14. Octbr. 1859.
Der Justiz-Rath
Fritsch.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. October ist uns ein Pferd, braune Stute, zugeführt worden. Der Eigentümer mag sich melden beim Drecksrichter **Gottfried Koblmann** zu Kitzendorf bei Brehna.

Ein Landgrundstück mit 5 bis 6 Morgen Feld und Garten, in gutem Stande, ganz nahe bei Halle, hat sofort billig zu verkaufen
J. G. Fiedler in Halle a. S.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, im Nähen und in der Küche nicht unerfahren, sucht zur Hälfte der Hausfrau sofort eine Stelle durch
J. G. Fiedler in Halle.

Vortheilhafte Ritterguts-Pachtung.
Ein in der Oberpfalz gelegenes Rittergut, mit 260 Morgen Tagewerk à 400 □ R., nebst einer kleinen Brennerei, soll Familienverhältnisse wegen auf 9 Jahre cedirt werden und ist sofort zu übernehmen. Zur Annahme sind 5500 Rp erforderlich. Näheres durch
J. F. Klaueroth in Duedlinburg.

Haus-Verkauf.

Das dem Kupferschmidt Herrn **Theodor Zeller** zugehörige, in der Halleischen Straße sub No. 482 alhier gelegene, im Hypothekenebuche von Eisleben Vol. XIII. pag. 26 eingetragene früher Morgensterische Wohnhaus, welches sich bei seiner günstigen Lage zu jedem kaufmännischen Geschäft eignet, soll mit dem dazu gehörigen, dahinter belegenen Garten und sonstigen Zubehörungen in dem auf Antrag des Besizers auf den

5. November c. Nachm. 2 Uhr in meinem Geschäftszimmer aberaunten Termine im Wege des Meistgebots unter den bei mir einzusehenden Bedingungen verkauft werden.
Eisleben, den 26. Septbr. 1859.
Der Justiz-Rath
Bindewald.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungswegen soll eine Bäckerei, welche sich seit langen Jahren einer guten Nahrung erfreut, in einer lebhaften Straße liegt, auch räumliche Stuben und Hintergebäude hat, mit dem ganzen Inventar und Bäckgerechtigkeit sofort verkauft werden durch den beauftragten Commissionär **August Starke** in Köthen, Klopferstraße Nr. 11.

Restaurations-Verkauf.

Ein in der blühendsten Gegend Deutschlands gelegenes, auf Schwungbasteie betriebenes großes **Restaurations-Grundstück** (Realgerechtigkeit), mit vollständigem Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Besizers unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Auf mündliche oder portofreie briefliche Anfragen wird Herr **S. Gocht** in Cöthen das Nähere gefälligst mittheilen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof, an Chaussee gelegen, mit Material-Einrichtung, 1 St. von Halle, ist mit oder ohne Acker und Nebengebäuden im Preise von 3 bis 6000 Rp zu verkaufen. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein sehr flott Materialgeschäft mit neuen Gebäuden und unter Umständen in sehr wenig Baarenvorräthen in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen soll sofort unter günstigen Bedingungen mit 1/2 Anzahlung verkauft und übergeben werden. Wo? sagt Herr **C. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Die Wohnung nebst Atelier, die der verstorben. Photograph **Wippert** bewohnt, ebenso die Fabrikräume, die der Conditoremaaren-Fabrikant **S. Wittig** inne hat, Letztere möchten sich für Schlosser oder Tischler eignen, sind zu vermieten und am 1. Januar zu beziehen große Steinstraße Nr. 12.

Ein Laden mit Wohnung, Leipzigerstraße Nr. 13, ist jetzt oder Neujahr zu vermieten. Näheres im Laden.

Unterricht

in der deutschen und französischen Sprache (für junge Geschäftsleute Abends) ertheilt ein Lehrer, Schülershof Nr. 6, nahe am Markt.

Ein in der Schulwissenschaft und in der Musik geprüfter Lehrer, der, außer dem Schulunterrichte, auch Unterricht in der lateinischen, französischen und englischen Sprache, sowie im Pianofortespiel erteilt, sucht in Halle eine Stelle als Hauslehrer, und zwar gegen nur freie Station, ohne Gehalt. Adressen unter A. Z. find bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für die Abonnenten der Berliner „Volk's-Zeitung.“

Der beliebte Roman aus dem deutsch-amerikanischen Leben: „Der Vedlar“ von Otto Ruppert, dessen Anfang in der „Volk's-Zeitung“ abgedruckt und von allen Seiten mit der größten Spannung aufgenommen worden, erschließen soeben vollständig in einer billigen Ausgabe — 4 Hefungen à 3 Sgr. — und ist in Halle von **Schroedel & Simon** zu beziehen.

Höchst vortheilhaftes Anerbieten.

Die hier im Jahre 1848 neu erbaute holländische Windmühle soll wegen Mangel an egalem Strichwind *) zum Abbruch verkauft werden und zwar in einzelnen Abtheilungen wie folgt:

- Das ganze vollständige Mühlenwerk, größten Theils aus Eisen bestehend, mit 1 amerikanischen, 1 deutschen und 1 nicht ganz vollendetem Graupengang.
- Sämmtliche Mühlen-Utensilien und Handwerkszeug.
- Der massive Thurm mit Balkenlager Diele, Treppe, Thüren und eingepaßten Schränken.
- Das Dach, worauf 20 Centner Eisenblech liegt und durch Firnis-Anstrich so gut wie neu erhalten ist.
- Das Grundstück, worauf ein 36—40 Fuß tief ausgemauertes, mit vollständigem Wasser versehenen Pumpbrunnen befindlich ist.

Sämmtliche Gegenstände sind, mit Ausnahme des Kuppel-Drehwerkes, im vollkommen guten Zustand und kann das Mühlenwerk sofort, ohne irgend einer Ueberlegung zu demselben Zweck anderweit aufgestellt und benutzt werden.

Mühlenbauer so wie Bau-Unternehmer können hier ein sehr gutes, allen Anforderungen entsprechendes Mühlenwerk, sammt vollständigen Mühlen-Utensilien und Handwerkszeug, welches in der Anlage über 5000 Thaler gekostet, sehr billig erlangen.

Die Mühle hat bei gutem Wind zur vollen Zufriedenheit gearbeitet.

Zum Verkauf sämtlicher Gegenstände ist ein Termin auf den 21. November a. c. von Vormittags 9 Uhr ab festgesetzt und wollen sich qualifizierte Käufer am genannten Tage in besagter Mühle einfinden.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch, so wie die Verkaufs-Gegenstände selbst, schon vorher eingesehen werden.

Zur gefälligen Notiznahme diene noch, daß die Verkaufsstelle 4 Stunden von der Werrabahn entfernt liegt.

Suhl in Thüringen, den 12. October 1859.
F. G. Pfeuffer,
im Auftrage.

*) Suhl ist auf allen Seiten mit Bergen umgeben.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Für ein Magdeburger ein großes verbunden mit detail Geschäft wird zu Neujahr ein Lehrling gesucht; derselbe würde Kost und Wohnung im Hause haben und stets unter Aufsicht sein. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Landwirthschafterin in gefesteten Jahren, die in allen Zweigen der Wirthschaft, so wie in der Viehwirthschaft ganz erfahren ist und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder 1. November Stellung. Adressen bittet man unter poste restante A. G. Sangerhausen abzugeben.

Einen Lehrling sucht sogleich
C. Koch, Tischlermeister, Unterplan Nr. 2.
Eine Amme, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht durch die Hebamme **Schmelzer**, Moritzkirchhof Nr. 12.

Einen Kutscher sucht sofort
Frau Lange, große Brauhausgasse Nr. 20.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich Leipzigerstraße Nr. 15 in dem ehemaligen Lokale des Klempnermstr. **Krause** etablirt habe und allen werthen Aufträgen in mein Fach schlagender Arbeiten pünktlich und reell nachkommen werde.
Wilb. Brüllow,
Klempner-Meister.

Nachseiten der Gesellschaft.

Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen und Rechtsfälle. 14 Bändchen.

(Preis 5 Rp 18 Jg.)
Für 1 Rp 24 Jg zu haben in der
Pfefferschen Buchhandlg.

Alle Sorten
Volks- und Hauskalender z. z., sowie **Comtoirkalender**
 (aufgezogen und unaufgezogen) für das Jahr 1860
 sind vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Kohlensaures-, Selterser und Soda-Wasser
 in stets frischer Füllung vorrätig in der Königl. conc. Anstalt für künstliche Mineralwasser von
E. Bach,
 Magdeburger Chaussee Nr. 7.

Allen Leidenden und Kranken,
 die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg, 13. Abdruck) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Gicht, Nervenleiden, Hysterie, Siphilis, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bantwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blausüchtungen u. s. w. hervorührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüft Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden. Außerdem ertheilt Herr **Siegmund Fiedler** in Halle a/S., bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft.
 Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Den Herren Oekonomen erlauben wir uns hiermit unser chem. Düngefabrikat (Kalksuperphosphat), untersucht und empfohlen v. d. Hrn. Prof. Dr. Stöckhardt u. d. Hrn. Dr. Reichardt, bestens zu empfehlen. Dasselbe ist eines der bewährtesten u. verbreitetsten Düngemittel, da dessen sofortige Zersetzung im Boden eine schnelle Wirkung hervorruft. Die Menge wird von bewährten Landwirthen auf 1½ bis 2 Ctr. p. Mg. Morgen bestimmt.

Wir geben dasselbe in jedem Quantum ab und berechnen den Ctr. excl. ab Platz mit 2/3 Thlr.
Halle a/S.

Ed. Beeck & Comp.
 Comtoir: Klausthor Nr. 20.

Eine Preis-Stute, 4" groß, kastanienbraun, 6 Jahr alt, vollkommen militairfromm und geritten, steht zu verkaufen.
 Näheres beim Königl. Vereiter John in Sangerhausen.



Ein sechsjähriger schwarzbrauner Wallach, ganz fehlerfrei, steht preiswürdig zu verkaufen bei
Rudolph Böttger
 in Ueberstedt.

Ein noch guter vierzölliger Leiterwagen, sowie ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen Breitstraße 20.

4 Stück übercomplete Zugochsen stehen zum Verkauf in dem Uhrichschen Gute zu Höhnstedt.

Düngerauktion.

Sonnabend den 22. Oct. früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur gold. Kugel“ 16 große Haufen versteigert.

Eine Grube Dünger (nur Hälfte Pfe. bedünger) vom Hofe ab zu fahren.
Halle, grosse Ulrichsstr. 4.

Bauschutt, für eine zweispännige Fuhre zahle ich 3 $\frac{1}{2}$ und für Garten-Erde 4 $\frac{1}{2}$; anzufahren von jetzt bis zum Mai 1860 auf meinem Grundstück in Siebichenstein (frühere Düffert'sche Parz.).
F. A. Kircher.

Weißer Stuben-Streusand ist stets zu haben bei **Kuß in Bennstädt.**



Eine sehr fette Kuh steht zum Verkauf auf dem Rittergut Klein-Corbetha bei dem Bahnhof Corbeha.

Klein gepacktes trocken Brennholz ist einzeln und in Klastern zu haben vor dem Schiffsthor bei
S. Krause.

Decimalwaagen verschiedener Größen empfiehlt billigst **H. Schaaf**, Schlossermeister, Ratshausgasse Nr. 1.

Ein Kanonenofen mit Röhren ist zu verkaufen gr. Klausstraße Nr. 17.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
 in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:

G. West Piggott, Med. Dr., über
Blutarmuth

und deren sympathische Störungen in der Leber, im Magen und im Nervensystem. Aus dem Englischen von Franz Händel, pract. Arzte.
 1859. Gehftet. 15 $\frac{1}{2}$.

Die vorliegende Schrift liefert einen schätzbaren Beitrag über das Zustandekommen dieses krankhaften Zustandes, und gibt eine interessante, anschauliche Darlegung von der Wichtigkeit der Nervenergie und der Sympathie; eine Reihe von Krankengeschichten bildet das Thema erläutern und giebt die nöthige Behandlungswiese an.

Für Zucker- und andere Fabriken.

Die chemische Fabrik in Dessau einsetzt die flüchtigen Fäulstoffe, daß sie gleich neuen Fäulstoffen wieder gebraucht werden können, und liefert dieselben bald zurück.

Das dafür zu zahlende Arbeitslohn ist der Art bemessen, daß dasselbe nur circa die Hälfte des Kaufpreises neuer Fäulstoffe beträgt, und sich somit die Mühe des Sammelns und der Einsehung lohnt.
 Dessau, im October 1859.
C. S. Trebsdorf.

Beachtenswerth!

Mein concess. Saponis venet sprit ist ein bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Brennen und Schmerzen der Füße, Lähmung und Schwäche der Glieder, sowie Ersrieren derselben. pro Loth 1 $\frac{1}{2}$, a Viertel-Quart 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ohne Flasche. Bestellungen nach außerhalb werden sofort ausgeführt.

J. F. Hegensburger,
 Elisabethstr. 57 (Hof 22) in Berlin.

Die rühmlichst bekannten probaten Mittel gegen alle Gattungen

Haus- und Feldungeziefer
 werden täglich angefertigt von
Apoth. D. Feller,
 appt. Kammerappt.

2 ehrliche Kellnerburschen sind sofort Con-dition im Rosenthal bei **A. Neuter.**

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Guano-Fabrik zu Halle.
Guano für Halmfrüchte à Centner 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 10% Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und andere nöthige Stoffe in Verhältnis.
Guano Nr. 2 mit 4% Stickstoff à Centner 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Le Waugsches Gehöfte, Neumarkt, Harz 35.

Brönners Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und in Weinflaschen à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Acht bei **Carl Hering,** Neumbäuer Nr. 5.

Uebrigens gute hantene Feuerspritzen-Eschläuche, hantene Feuer-Cimer, sowie alle Sorten hantene doppelte russische Kiepergärten werden auf Bestellung nach jeder beliebigen Breite preiswürdig angefertigt bei **C. Schmidt,** große Steinstr. 26.
 Halle a/S., den 13. October 1859.

Frischer Kalk

zu haben bei **Louis Kesse,** Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

Für Photographen.

Schwarz polirte Holz- und Masse-Rahmen, braune Baroque-Rahmen, Posportons in allen Größen, Bristol- u. Tragoutyp-Carton, Carton- und Photographie-Papier empfiehlt billigst

L. Henze,
 Papier- u. Galanteriewaarenhandlung, gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten kunstsinigen Publikum Halles und der Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinen

Glas-Bazar

von aus Glas und Glasgepinnst gefertigten Kunst- und unzerbrechlichen Dinerpauß- und Toiletten-Gegenständen und einem wunderbaren antikien Delgemälde u. s. w. bestehend, in den ersten Tagen der nächsten Woche auf einige Tage im

Saale des Kolbafsky'schen Hauses,
 gr. Märkerstraße Nr. 23,
 eröffnen werde.

Das Nähere die zur Zeit auszugebenden Zeitel und Annoncen.

W. Wege, Glasfinkler.

Fürstenthal.

Heute Abend Schweinskäsechen mit Meerrettig oder Magdeburger Sauerfohl.
 Von heute ab **Magdeburger Bier** à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Rosenthal.

Sonntag Gesellschaftstag, frischen Kuchen, Gänse- und Enten Auskügeln. **A. Neuter.**
 Sonntag Unterhaltungsmusik bei **Teichmann** in Bößberg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Johanne Caroline vermitt. **Pohle,**
Friedrich August Naumann, Wittwer.
 Verheirathet bei Eilenburg u. Eibenthal bei Leipzig, den 6. October 1859.

Marktberichte.

Halle, den 15. October.
 Der Verkehr mit Getreide in dieser Woche ging bei ziemlich gleichmäßigen Preisen von statten, nur Roggen erfuhr bei Mangel an Baare eine kleine Steigerung in den Preisen. Für Gerste war die Kauflust etwas zurückhaltender, indem sowohl die Klave in Hamburg, als die durch den kleinen Wasserstand bedingten hohen Frachten dem Geschäft hinderlich in den Weg traten. Wir notiren heute folgende Preise: Weizen 45-54, 58-60 $\frac{1}{2}$, Roggen geirrt 48-50 $\frac{1}{2}$, Gerste mit Quat. 36-39 $\frac{1}{2}$, Hafer 23-25 $\frac{1}{2}$. — Hülsen behauptet sich bei dem schwarzen Angebot auf 10 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Haas 74-75 $\frac{1}{2}$. — Fötter 66-60 $\frac{1}{2}$ bezahlt. — Grauer Mohr 96 $\frac{1}{2}$, blauer 108-110 $\frac{1}{2}$.

